

»NRW gibt den Hochschulen
Autonomie in neuer Dimension;
kein anderes Land in
Deutschland macht Freiheit mit
dieser Konsequenz zur
Grundlage seiner
Hochschulpolitik.«

Hochschulen auf neuen Wegen

Die neue Hochschulfreiheit in NRW

Andreas Pinkwart

[http://www.innovation.nrw.de/downloads/
MagazinHochschulen.pdf](http://www.innovation.nrw.de/downloads/MagazinHochschulen.pdf)

- Denn wissenschaftsfremde Regularien, bürokratische Hürden und demotivierende Bedingungen wie die Blockade wichtiger Entscheidungen in den Gremien, schwerfällige Berufungsverfahren und überholte haushaltsrechtliche Bestimmungen binden kreative Kräfte und entziehen der Wissenschaft damit ihr Lebenselixier.

Sie werden zu „Unternehmern“ innerhalb der unternehmerischen Hochschule und sind aufgerufen, mehr Verantwortung für die Korporation als Ganzes zu übernehmen.

Die jeweilige Hochschule wird Arbeitgeber bzw. Dienstherr ihres Personals; der Minister ist nicht mehr Dienstvorgesetzter. Die Hochschule tritt anstelle des Landes in die bestehenden Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse ein.

WR

Die Prinzipien der Wissenschaftlichkeit (fragende, kritische Haltung; Problem- und Methodenbewusstsein; Strukturierungsfähigkeit; Selbständigkeit) und des forschungsorientierten Lernens (Einbindung in Forschungsprojekte; eigener Forschungsbezug des Lehrenden) werden dabei in Zukunft auf den verschiedenen Studienstufen und entsprechendem Profil der Hochschule in zunehmend unterschiedlicher Weise realisiert.

In jedem Fall sollte sichergestellt sein, dass alle Studierenden, die schon von Beginn ihres Studiums an eine stark forschungsorientierte Ausbildung suchen, diese auch angeboten bekommen. S.56

Er ermöglicht es den Hochschulen, sich **in der Konkurrenz mit ihresgleichen** mit einem individuellen Profil zu etablieren, ihre jeweils besonderen Stärken strategisch auszubauen und **das Ziel Qualität auf unterschiedlichen Wegen zu verfolgen**.

Die eine Hochschule wird sich auf ihre Rolle als Ausbilder und F&E-Partner in ihrer Region konzentrieren. Eine andere Hochschule wird sich an starken europäischen Mitbewerbern um technologische Leitprojekte orientieren und mit dem Anspruch antreten, in der internationalen Liga der Spitzenforschung mitzuspielen.

- § 21 Hochschulrat im HFG
- Der Hochschulrat berät das Präsidium und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:
- die Wahl der Mitglieder des Präsidiums nach § 17 Abs. 1 und 2 und ihre Abwahl nach § 17 Abs. 4;
- die Zustimmung zum Hochschulentwicklungsplan nach § 16 Abs. 1 Satz 5 und zum Entwurf der Zielvereinbarung nach § 6 Abs. 2;
- die Zustimmung zum Wirtschaftsplan, zur unternehmerischen Hochschultätigkeit nach § 5 Abs. 7 und zu einer Übernahme weiterer Aufgaben nach § 3 Abs. 6;
- die Stellungnahme zum Rechenschaftsbericht des Präsidiums nach § 16 Abs. 3 und zu den Evaluationsberichten nach § 7 Abs. 2 und 3;
- Stellungnahmen in Angelegenheiten der Forschung, Kunst, Lehre und des Studiums, die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind;
- die Entlastung des Präsidiums.

- Der Rat, dessen externe Mitglieder Persönlichkeiten aus allen relevanten gesellschaftlichen Bereichen mit entsprechender Kompetenz, beruflicher Erfahrung und Unabhängigkeit sein werden, nimmt **Impulse aus Wirtschaft und Gesellschaft auf und vermittelt in dieser Weise als „Transmissionsriemen“ das erforderliche Beratungswissen für die Entscheidungen der Hochschulleitungen.**

Handelsblatt v. 12. 10.

2007

Manager erobern Kontrolle an den Unis

Die deutsche Wirtschaft gewinnt an Hochschulen mehr und mehr Einfluss: In den neu entstehenden Hochschulräten stellen Manager bereits ein Drittel aller Mitglieder. Von den Vorsitzenden dieser Kontrollgremien kommt sogar fast jeder zweite aus der Wirtschaft. Für die Hochschulen ein Engagement mit Zukunft.

Rolle und Zukunft privater Hochschulen in Deutschland / Stifterverband mit McKinsey

- **Gleichzeitig ist das Hochschulsystem insgesamt durch Deregulierung und Reformen in Bewegung geraten: Bund und Länder haben die staatlichen Hochschulen in die Freiheit entlassen und sie weitgehend in die Lage versetzt, sich nach ihren eigenen Vorstellungen weiterzuentwickeln. Damit hat sich auch das Verhältnis zwischen privaten und staatlichen Hochschulen verändert. Bisherige Alleinstellungsmerkmale, die den privaten Hochschulen vermeintliche Wettbewerbsvorteile ermöglichten, werden nun mit staatlichen Hochschulen geteilt.**

- **Thomas Horst**
- **Zur Verfassungsmäßigkeit der Regelungen des Hochschulgesetzes NRW über den Hochschulrat**
- **Schriften zum Hochschulrecht, Band 1**
- **Hamburg 2010, 228 Seiten,
ISBN 978-3-8300-5197-8**

Hans **Böckler**
Stiftung
FORSCHUNG

Klaus Dörre
Matthias Neis

Das Dilemma der unternehmerischen Universität

Hochschulen zwischen Wissensproduktion
und Marktzwang



- **Finanzminister rechnen Bildungsausgaben schön**
- **Schwarz-Gelb preist Bildung als zentrales deutsches Zukunftsthema und will dafür mehr Geld ausgeben. In die Verhandlungen platzen die Länder-Finanzminister: Mit kühner Zahlenakrobatik definieren sie die Ausgaben neu - und mogeln sich so aus der Verantwortung. Bildungspolitiker sind fassungslos.**
- Spiegel Online 22.10.2009



Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung

Belastende Entlastungen

Die von der neuen Regierung geplanten Steuersenkungen führen zu jährlichen Mindereinnahmen (in Mrd. Euro)

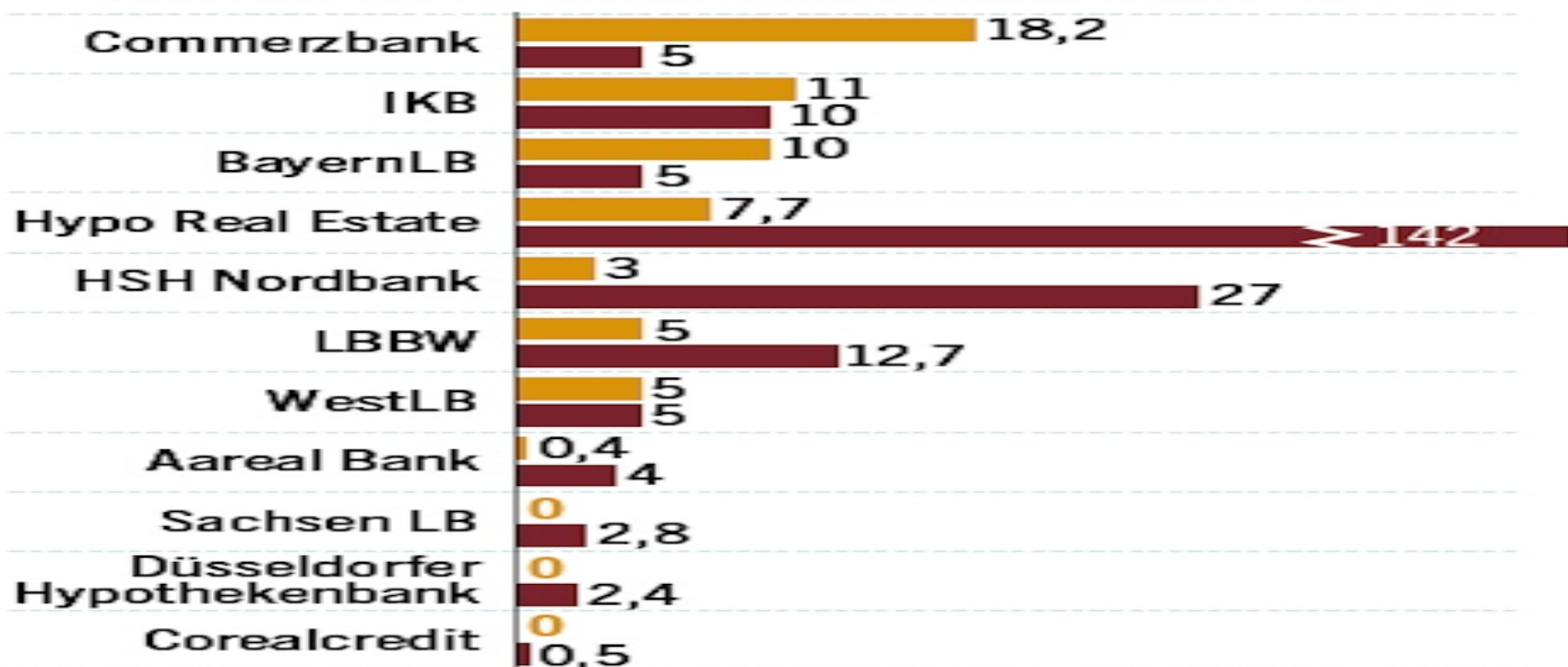
	2010	2011	2012	2013
Kinderfreibetrag/ Kindergeld	-4,5	-4,5	-4,5	-4,5
Erbschaftsteuer*	-0,6	-1,4	-1,1	-1,1
Unternehmenssteuern	-0,7	-2,2	-2,7	-2,1
Umsatzsteuer	-0,8	-1,0	-1,0	-1,0
Umstellung auf steuerlichen Stufentarif	-	-17,0	-19,5	-20,0
weitere steuerliche Haushaltsbelastungen	-0,3	-0,6	-0,6	-0,6
gesamte steuerliche Haushaltsbelastungen	-6,8	-26,6	-29,4	-29,3

Abweichungen bei den
Gesamtsummen zu Einzelposten
durch Rundung

* vollständig zu Lasten der Länder

MILLIARDEN IM FEUER

Kapitalhilfen (■) und Garantien (■)
für deutsche Banken (in Milliarden Euro)*



* seit 2007; Quelle: Soffin, eigene Recherche

CHE

- Das Gemeinnützige CHE Centrum für Hochschulentwicklung GmbH wurde auf Initiative von Reinhard Mohn und Professor Dr. Hans-Uwe Erichsen, dem damaligen Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz, gegründet. Am 1. Mai 1994 nahm es mit Professor Dr. Detlef Müller-Böling an der Spitze seine Arbeit auf. Im August 2008 übergab Müller-Böling die Leitung des CHE an Dr. Jörg Dräger und Professor Dr. Frank Ziegele.
- Das CHE versteht sich als eine Reformwerkstatt für das deutsche und europäische Hochschulwesen. Es arbeitet an neuen Ideen und Konzepten, als Projektpartner für Hochschulen und Ministerien, als Anbieter von Fortbildungsprogrammen und des differenziertesten Hochschulrankings. Die Idee der "entfesselten Hochschule", die Müller-Böling im Jahr 2000 in einem gleichnamigen Buch skizziert hat, dient als Leitmotiv. Dabei steht nicht nur die einzelne Hochschule im Fokus, sondern ebenso das sie umgebende Wissenschaftssystem und die mit ihr verbundenen gesellschaftlichen Zielsetzungen und Entwicklungen.
- Gesellschafter sind die Bertelsmann Stiftung und die Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz. Über ihre Themen und Projekte entscheidet das CHE weisungsfrei und unabhängig. Das Gesamtbudget beträgt ca. 3 Mio. Euro pro Jahr und wird etwa zur Hälfte von der Bertelsmann Stiftung finanziert.



- **Europaweites CHE ExcellenceRanking 2010 – 54 Fachbereiche von 26 deutschen Universitäten ragen durch Forschungsstärke und Internationalität heraus.**
- 130 Hochschulen bieten in Europa für Masterstudierende und Promovierende in den Fächern Biologie, Chemie, Physik und Mathematik herausragend forschungsstarke Fachbereiche und internationale Orientierung; sie gehören damit zur "Excellence Group" des CHE ExcellenceRankings 2010.

- **Entstaatlichung**

- **CHE: (Zehn Anforderungen... 15.12.05)**

*„Es geht dabei insbesondere um die Möglichkeit einer Stärkung der körperschaftlichen Seite der Hochschulen **bei gleichzeitiger Minderung ihrer Eigenschaft als staatlicher Einrichtung...**“*

- **Pinkwart: (Eckpunkte HFG ... 25.01.06)**

*„Die Hochschulen werden als Körperschaften des öffentlichen Rechts **verselbstständigt** und sind künftig **keine staatlichen Einrichtungen mehr.**“*

- **Regierungsentwurf (30.05.06)**

*„Die Universitäten und Fachhochschulen sollen ihren **Doppelcharakter als Körperschaften und zugleich staatliche Einrichtungen verlieren** und als Körperschaften des öffentlichen Rechts verselbstständigt werden.“*

- Hochschulrat
- CHE: (Zehn Anforderungen... 15.12.05)
http://www.che.de/downloads/Zehn_Anforderungen_Hochschulges
- In verschiedenen Bundesländern ist bereits ein Modell eingeführt worden, in dem Kompetenzen vom Staat auf einen Hochschulrat übertragen worden sind, wobei die Wahl des Rektors und die Verabschiedung der Grundordnung unabdingbar dazu gehören. Der Hochschulrat muss hierdurch zu einem insbesondere in strategischen Fragen wichtigen Entscheidungsorgan werden. Die Mitglieder des Hochschulrats sollten extern bestellt werden.

- Pinkwart: (Eckpunkte HFG ... 25.01.06)
- **Der Hochschulrat tritt als neues Organ an die Stelle des Kuratoriums und besteht mindestens zur Hälfte aus Mitgliedern von außerhalb der Hochschule. Der Vorsitzende muss stets von außen kommen... Der Hochschulrat entscheidet über die strategische Ausrichtung der Hochschule und nimmt die Fachaufsicht wahr. Er beschließt über den Hochschulentwicklungs-plan und die von den Hochschulen mit dem Land ausgehandelte Zielvereinbarung.**

CHE begrüßt Eckpunkte für NRW- „Hochschulfreiheitsgesetz“, sieht aber noch Entwicklungspotenziale

- ***Das CHE bewertet die Eckpunkte überwiegend positiv, sieht aber noch weitere Potenziale. Die Bewertung erfolgte vor dem Hintergrund der vom CHE Ende 2005 vorgelegten „Zehn CHE-Anforderungen an ein Hoch-schulfreiheitsgesetz in NRW“.***
- ***CHE-Leiter Detlef Müller-Böling erklärt: „Es ist zu wünschen, dass die allermeisten der von Minister Pinkwart angekündigten Regelungen tatsächlich Gesetz werden. In einigen Punkten erscheinen Modifikationen sinnvoll und der eine oder andere Punkt, der sich in den Eckpunkten bislang nicht findet, kann in dem Gesetz ja durchaus noch angesprochen werden. Mutige Ankündigungen müssen nun zu einem noch mutigeren Gesetz führen.“***

- Abschließend:

„Die Eckpunkte enthalten insoweit sehr gute Ansätze und Zielaussagen.“

Jetzt müssen sie in einigen Aspekten ergänzt und dann mutig und umsichtig in Gesetzesform gegossen werden.“

Ministerium Hochschulen auf Weg in die Eigenverantwortung - CHE mit Begleitung beauftragt unterstützt

- **13.11.2006 Qualitätssicherung bei der Umsetzung des Hochschulfreiheitsgesetzes**
- **Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie teilt mit:**
„Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh wird über einen Zeitraum von 18 Monaten die Umsetzung des Hochschulfreiheitsgesetzes begleiten und auswerten. Das gab Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart am heutigen Montag in Düsseldorf bekannt. "Staat und Hochschulen müssen ihre neuen Rollen finden und annehmen. Dies wollen wir von unabhängigen Experten begleiten lassen, damit alle von guten Beispielen lernen und mögliche Startschwierigkeiten schnell beheben können", sagte Pinkwart. Neben dieser qualitätssichernden Begleitung sollen eine Reihe von Angeboten des Ministeriums die Hochschulen dabei unterstützen, die Möglichkeiten des neuen Hochschulrechts optimal zu nutzen und zugleich eine möglichst hohe Qualität bei der Umsetzung sichern.“

Die Strippenzieher

- ***Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen und Berlin***
- ***Aktionsrat Bildung der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw), München***
- ***Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (IW), Köln***
- ***Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft GmbH, Köln (INSM)***
- ***Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), Gütersloh***
- ***McKinsey & Company Inc., Düsseldorf***

GEW: Schöne neue Hochschulwelt

